

In Baduz befinden sich ein Post- und Telegraphenamt und ein Zollamt gegen den Rhein. Die Gemeinde besitzt eine neue, gut eingerichtete Armenanstalt. Hier besteht auch die von Dr. Josef Ludwig Graß gegründete Landesschule.

Im Herbst, zwischen September und Neujahr, werden in Baduz Viehmärkte gehalten. Handel und Gewerbe sind vertreten durch die Fabrik (Spinnerei) im Ebenholze und die eine halbe Stunde vom Orte entfernten zwei mechanischen Baumwollwebereien, eine Mahl-, zwei Sägemühlen und eine mechanische Werkstätte. Die Fabriken beschäftigen über 300 Arbeiter.

Vorzüglich erwähnenswert ist der in Baduz gebaute Wein, der einen sehr guten Ruf hat und auch auswärts gesucht ist. In den Jahren 1846 und 1855 erlitt Baduz bedeutende Rheineinbrüche. Über der Ortschaft Baduz auf einem schroff abfallenden Felsen steht das uralte, zum Teil zerfallene, jedoch noch immer bewohnte Schloß Baduz, von welchem aus man eine äußerst lohnende Aussicht genießt. Se. Durchlaucht Fürst Johann II. ließ das Schloß einer Restaurierung unterziehen und zu einer Wohnung für längeren Aufenthalt einrichten. Das Sehenswerteste im Schlosse ist die wahrscheinlich von dem Grafen Rudolf von Sulz erbaute Schloßkapelle mit einem interessanten altertümlichen Hochaltar und alten Gemälden. Die Zeit der Erbauung der Burg ist nicht genau bekannt. Wahrscheinlich haben die Montforter Grafen sie erbaut. Sie war die Residenz der Besitzer der Grafschaft Baduz bis zum Jahre 1712. Am 12. Februar 1499 wurde das Schloß von den Bündnern und Eidgenossen geplündert und verbrannt, von 1523—1526 aber vom Grafen Rudolf von Sulz so ziemlich in seiner jetzigen Gestalt wieder aufgebaut.

Dieser erbaute auch die zwei anderen Türme (Rondellen), die an der Süd- und Norddecke des Schlosses stehen und